

Eine Woche gemeinsam

BERGKAMEN • „Mach dir ein eigenes Bild“ ist das Motto einer internationalen Jugendbegegnung, die das Bergkamener Streetwork-Team für Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren aus Bergkamen und der polnischen Partnerstadt Wieliczka organisiert. Das Motto ist durchaus wörtlich zu verstehen: Die Jugendlichen sollen ihre gemeinsamen Erlebnisse in einem Begegnungsblog und mit der Kamera dokumentieren. Aus den Bildern, die sie aufnehmen, soll am Ende ein Erinnerungsfilm entstehen. Die insgesamt zwölf Jugendlichen verbringen von Montag, 19. August, bis Sonntag, 25. August, eine gemeinsame Woche im Naturfreundehaus Ebberg in Schwerte. Auf dem Programm stehen Ausflüge nach Köln, Dortmund und in die Zoom-Erlebnisswelt. Bei einer erlebnispädagogischen Stadtrallye durch Bergkamen sollen die deutschen Jugendlichen zusammen mit ihren polnischen Gästen ihre Heimatstadt erkunden. Das gemeinsame Erleben soll durch die gemeinsame Unterbringung noch intensiver werden. Die Teilnahme soll nur 20 Euro kosten, sodass auch Jugendliche aus wirtschaftlich schwachen Familien an der Jugendbegegnung teilnehmen können.

Wasserhaltung in Bergkamen

BERGKAMEN • Die zentrale Wasserhaltung für das östliche Ruhrgebiet läuft jetzt ausschließlich über Schächte in Bergkamen. Wie die RAG in Herne mitteilt, hat sie die Wasserhaltung über die Schächte Heinrich und Robert in Hamm endgültig stillgelegt. Jetzt pumpt das Unternehmen nur noch über den Schacht Haus Aden 2, der auf dem Gelände der zukünftigen Wasserstadt liegt, und als Reserve über den Schacht Grimberg 2 in Bergkamen-Mitte Grubenwasser in die Lippe. Die beiden Hammer Schächte, die zentrale Schächte für das Bergwerk Ost waren, sollen Ende Juli verfüllt werden. Sie waren ursprünglich im Jahr 1901 abgeteufelt worden. Zum Schluss hatte Schacht Heinrich eine Tiefe von 1 226 Metern, und Schacht Robert kam auf eine Tiefe von 1102 Metern.

Sonntag im Stadtmuseum

OBERADEN • Das Stadtmuseum erinnert noch einmal an seinen Familientag am morgigen Sonntag. Einige Teilnehmer am vergangenen Familiensonntag können sich sogar ganz besonders freuen: Sie nahmen an einer Bastelaktion zur Barbie-Ausstellung teil und bastelten Kleider aus Papier für die Puppen. Morgen will das Museum die Gewinner der Aktion bekannt geben. Der Familiensonntag beginnt um 14.30 Uhr mit einem Rundgang durch die Ausstellung. Nach der anschließenden Siegerehrung können die Besucher wieder selbst kreativ werden.



Hilfe im Verein

Von Johannes Brüne

BERGKAMEN • Die sieben Monate alte Sofia unternimmt am 5. August die erste Flugreise ihres Lebens. Zusammen mit ihren Eltern Dirk und Nigora Fißmer fliegt die kleine Bergkaminerin nach Tadschikistan, der Heimat ihrer Mutter. Die Fißmers werden eine Menge Gepäck dabei haben, denn sie wollen in dem zentralasiatischen Land helfen.

Das tun sie nicht zum ersten Mal. Im Jahr 2008 war Dirk Fißmer zum ersten Mal in Asien und lernte dort die Rektorin einer Schule kennen. Seitdem engagiert sich der Bergkamener für Hilfsprojekte in Pakistan, Tadschikistan und Afghanistan (wir berichteten). Und inzwischen tut Fißmer das in organisierter Form: Er hat den „Förderverein für Bildung und Entwicklung“ gegründet. Der ist nicht nur im Vereinsregister eingetragen: „Wir sind auch als gemeinnützig anerkannt, sodass wir Spendenquittungen ausstellen können“, berichtet Fißmer.

Computerprogramm in der Landessprache

Unterstützung bekommen die Fißmers von verschiedenen Seiten. Eher symbolischer Natur ist die Schirmherrschaft, die Bürgermeister Roland Schäfer für den neuen Verein übernommen hat. Wenn die Vereinsgrün-

Der Bergkamener Dirk Fißmer organisiert seit Jahren Hilfstransporte nach Tadschikistan. Nun hat er einen Verein gegründet.



Auch Wassertanks gehören zu den Hilfsgütern, die in Tadschikistan dringend gebraucht werden. ■ Fotos (2): Privat

der im übernächsten Monat den achtstündigen Flug nach Tadschikistan antreten, dann werden sie auch 35 Laptops im Gepäck haben. Die sollen unter anderem in Schulen zum Einsatz kommen. Denn der Verein hat sich das Motto „Bildung ist der Weg zu einem besseren Leben!“ gegeben. Und damit die Lernenden auch etwas mit den Computern anfangen können, kooperiert Fißmer mit dem Hilfsprojekt Labdoo: Das hat die Laptops mit Lernprogrammen bestückt, die in der jeweiligen

Kontakt

- Dirk Fißmer vom Förderverein für Bildung und Entwicklung ist unter Tel. 01577/3317350 oder per E-Mail fismmer@gmx.de zu erreichen.
- Informationen über den Verein im Internet gibt es unter <http://tadschikistan-hilfsprojekt.jimdo.com>

Landessprache funktionieren. Die Schüler in Pakistan können auf diese Weise auf Urdu lernen, die in Tadschikistan, das früher zur Sow-

jetunion gehörte, auf Persisch und Russisch.

Das Ehepaar Fißmer nimmt aber auch noch ganz andere Hilfsgüter mit auf ihre Reise nach Asien. Denn auch medizinisches Hilfsgerät ist in Tadschikistan rar. Deshalb sammelt der Verein auch Dinge wie Brillen, Hörgeräte, Prothesen, Blutdruckmessgeräte, Rollatoren, Rollstühle und Ähnliches. Dank der Unterstützung von Ärzten, Optikern und Hörgeräteakustikern haben die Fißmers schon eine ganze Menge für ihre nächste Reise zusammengetragen. Sie hoffen aber auf mehr, zumal der Verein dauerhaft helfen will.

Als Sammelstelle für Spender stellt Apotheker Frank Klesz seine Sonnenapotheke am Zentrumsplatz zur Verfügung. „Medikamente dürfen wir allerdings nicht sammeln“, sagt er. Das verbietet das Gesetz. Doch medizinisches Hilfsgerät, das noch funktionstüchtig ist und von seinen Besitzern nicht mehr benötigt wird, ist in der Apotheke willkommen. Zusammen mit den Fißmers sorgt Klesz dann dafür, dass die Spenden zu Menschen kommen, die die Hilfe dringend brauchen.

Mauern für neue Schule stehen schon

In Tadschikistan wollen Dirk und Nigora Fißmer zudem schauen, wie weit der Neubau einer Schule fortgeschritten ist, den sie unterstützen. „Die Mauern stehen schon“, sagt Dirk Fißmer. Bis das Gebäude fertig ist, werden aber wohl noch einige Jahre vergehen. Auch was den neuen Verein betrifft, muss Fißmer noch ein wenig Aufbauarbeit leisten. Und dafür kann er auch Geldspenden gebrauchen. So benötigt er zum Beispiel ein Transportfahrzeug, denn es melden sich inzwischen bei ihm auch Spender, die weiter von Bergkamen entfernt wohnen. In der vergangenen Woche hat Fißmer zum Beispiel einen Anruf von einem Altenheim aus Köln bekommen, das ihm 35 ausrangierte Rollstühle zur Verfügung stellen wollte.

Allerdings hätte Fißmer sie selbst abholen müssen. Da ihm ein passender Transporter fehlt, musste er das Angebot ablehnen – was er nur mit sehr großem Bedauern tat: „Denn nun werden die Rollstühle auf dem Schrottplatz landen.“

Neuer Radweg noch in diesem Jahr

Stadt macht beim Weg westlich der Jahnstraße in Heil Tempo

Von Michael Dörlemann

HEIL • Radler können hoffen, spätestens im kommenden Jahr sicher entlang der Jahnstraße in Richtung Naturfreibad Heil radeln zu können.

Die Stadt Bergkamen möchte noch in diesem Jahr mit dem Bau des sogenannten „Bürgeradwegs“ entlang der Jahnstraße zwischen der Kanalbrücke und der Einmündung in den Westenhellweg beginnen. „Und wenn das Wetter es zulässt, wollen wir auch in diesem Jahr noch damit fertig werden“, sagt der Bergkamener Radverkehrsbeauftragte Hans Irmisch.

Bisher müssen sich Radler entlang der schmalen und häufig geflickten Landstraße entlang pirschen, immer auf der Hut vor dem Autoverkehr, neben dem eigentlich kein Platz mehr für Zweiradfahrer ist. Das ist ärgerlich für die Besucher des Naturfreibades, aber auch für die Schüler aus Heil, die zur Schule in Oberaden radeln müssen.

Dass die Stadt den Radweg überhaupt bauen kann, hat sie einer Ausnahmeregelung zu verdanken. Eigentlich wäre das Sache des Landesbetriebs Straßen.NRW, denn die Jahnstraße ist eine Landstraße. Wenn die Stadt einen entsprechenden Antrag gestellt hätte, dann hätte sie jedoch wahrscheinlich nur wenig warten können. „Der Landesbetrieb hat viele Anträge auf dem Tisch, aber nur wenig Geld“, fasst Irmisch die Situation zusammen.

Deshalb hat das Land für dringend erforderliche Projekte das Programm „Bürgeradweg“ aufgelegt. Es sieht vor, dass Kommunen schneller an einen Radweg an einer Landstraße kommen können, wenn sie bereit sind, sich selbst zu engagieren. Beim Radweg an der Jahnstraße hat die Stadt die Planungskosten übernommen und sich um den

Grundstückserwerb gekümmert. Mit dem Kauf des zehn Meter breiten Grundstückstreifens befasst sich der Ausschuss für Umwelt, bauen und Verkehr in seiner kommenden Sitzung am Dienstag, 9. Juli.

Zusätzlich muss sich die Stadt auch an den Baukosten beteiligen. Der Landesbetrieb finanziert 75 Prozent der Kosten, die er erwartet, aus dem Sonderprogramm Bürgeradwege. Den Rest muss die Stadt übernehmen. Die geht übrigens in ihrer Kalkulation von höheren Kosten aus als der Landesbetrieb. Nach ihren Berechnungen liegen die Baukosten bei insgesamt 214 000 Euro. „Wenn der Radweg teurer wird, als der Landesbetrieb kalkuliert hat, müssen wir noch einmal darüber reden“, kündigte Irmisch an.

Die Stadt will übrigens auch die Ausschreibung übernehmen, damit der Radweg schnell gebaut wird. Dem Landesbetrieb fehlen die personellen Kapazitäten, um die Ausschreibung noch in diesem Jahr auf den Weg zu bringen. Er hat aber bereits die Übernahme der Kosten zugesagt.

Geplant ist ein 2,50 Meter Rad- und Gehweg, der die Jahnstraße auf der Länge von 500 Metern begleiten soll. Gleichzeitig soll eine Querungshilfe mit Mittelinsel am Westenhellweg gebaut werden, um den Radweg mit dem Weg zum Naturfreibad zu verbinden. Außerdem soll es eine Querung zum bereits vorhandenen Radweg über die Kanalbrücke geben, der östlich der Jahnstraße liegt. Für den neuen Radweg ist nur auf der Westseite der Straße Platz. An der Jahnstraße ist zwar kein Platz für eine Mittelinsel, weil sie zu schmal ist. Die Stadt plant eine Aufstellfläche an dieser Überquerung, die groß genug ist für eine ganze Radfahrerfamilie und zusätzlich zum Schild „Radfahrer queren“ auch Piktogramme auf der Jahnstraße.



Die Situation für Fahrradfahrer an der Jahnstraße in Heil soll sichergestellt werden. Noch in diesem Jahr soll der Bau eines Geh- und Radwegs westlich der Straße beginnen. ■ Foto: Archiv

Familienfest fällt aus

Büscherstiftung sagt Kindertrödel ab

BERGKAMEN • Die Kindertagesstätte Büscherstiftung hat das eigentlich für den heutigen Samstag geplante Familienfest mit Trödelmarkt kurzfristig abgesagt. Die evangelische Friedenskirchengemeinde hatte das Fest noch in ihrem Newsletter, den sie gestern verschickte, angekündigt. Die Einrichtung musste die Veranstaltung aus organisatorischen Gründen absagen.